



Wandel NEWSLETTER



WEGE - Wandel erfolgreich gestalten!
Ganzheitliche Strukturentwicklung unter Berücksichtigung des demographischen Wandels
in der Verbandsgemeinde Daun.

WEGE - Wandel erfolgreich gestalten!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitgestalterinnen und Mitgestalter im WEGE-Prozess,

wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein frohes und erfolgreiches Jahr 2021, sowie Gesundheit, Mut und Hoffnung für diese für uns alle schwierige Zeit.

Auch das WEGE-Büro der Verbandsgemeinde (VG) Daun hat turbulente und ereignisreiche Wochen und Monate hinter sich: Neben der Bürgermeisterwahl, die von unseren Mitarbeitern mit großer Spannung verfolgt wurde, sind viele Veranstaltungen und Projekte bedauerlicherweise dem Corona-Virus zum Opfer gefallen. Nichtsdestotrotz konnten Veranstaltungen so umgeplant und Konzepte so angepasst werden, dass die Corona-Regeln konsequent eingehalten wurden. Im Rahmen dessen wurde das allseits bekannte WEGE-Symposium beispielsweise in Form einer Online-Konferenz durchgeführt, während die beliebte und gut besuchte WEGE-Exkursion innerhalb der Verbandsgemeinde Daun fast ausschließlich unter freiem Himmel stattfand. Nicht nur im WEGE-Büro, sondern auch in unseren Dörfern ist in der vergangenen Zeit eine Menge passiert: So waren etwa die „Kartoffelkönige“ bei der Kartoffelernte in Schönbach aktiv und in Berenbach, in unserer Nachbar-Verbandsgemeinde Kelberg, ist durch die Transition-Initiative ein „Essbarer Waldgarten“ entstanden. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle für die vielen ehrenamtlichen Initiativen in unserer Verbandsgemeinde wie dem Verein Bürger für Bürger e.V., der auch weiterhin hilfsbedürftige Menschen mit seinem Einkaufs- und Lieferservice sowie mit seinem „Mir-hale-en-Schwätzje-Telefon“ unterstützt. Diese und viele weitere Projekte und Initiativen möchten wir Ihnen gerne im ersten WEGE-Newsletter des Jahres 2021 präsentieren – wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Lektüre.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen – liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Mitgestalterinnen und Mitgestalter – der Pandemie zu trotzen und den WEGE-Prozess mit unserem neuen Bürgermeister in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Ihr Team vom WEGE-Büro der VG Daun



[WEGE-Erklärfilm hier](#)

- S 3 Verbandsgemeinde Daun prämiiert Facharbeiten
- S 3 Seniorenbeauftragte - Dein Dorf braucht dich!
- S 4/5 „Mein WEG zurück in die Vulkaneifel“
- S 6/7 Wir bieten Unterstützung bei Zukunftskonferenzen/-werkstätten!
- S 8 9. WEGE-Symposium der Verbandsgemeinde Daun
- S 8 Landesweiter Ehrenamtstag 2020
- S 9 Transition-News Essbarer Waldgarten Berenbach
- S 10 Mitten ins Ziel: Bogenschießen kommt bei Jugendlichen super an – gerade in Corona-Zeiten!
- S 11 Ehrenamtlicher Einkaufs- und Lieferservice
- S 12 Aus den Dörfern Von den Kartoffelkönigen in Schimmich



Verbandsgemeinde Daun prämiiert Facharbeiten

Sie kommen aus der Vulkaneifel und beschäftigen sich in Ihrer Diplom-, Master-, Bachelor- oder Seminararbeit mit einem Thema der Region?

Die Verbandsgemeinde Daun möchte Ihr Engagement für die Region honorieren und prämiiert Ihre Arbeit.

Was haben Sie davon?

Ihre Arbeit wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung des WEGE-Prozesses prämiiert. Sie erhalten neben einer Urkunde auch – je nach Art der Arbeit – 5 bis 25 Dauner Taler. Der Dauner Taler ist kein offizielles Zahlungsmittel, sondern ein Einkaufsgutschein im Wert von 10 EUR, der unbegrenzt gilt.

Ihre Arbeit wird in der Verbandsgemeinde Daun bekannt.

Melden Sie sich gerne im WEGE-Büro.

Seniorenbeauftragte - Dein Dorf braucht dich!

Die Seniorenbeauftragten in der Verbandsgemeinde Daun vertreten die Belange von Seniorinnen und Senioren und bündeln Aktivitäten, bemühen sich durch persönliche Ansprache um Hochbetagte im Ort und vermitteln bei Bedarf an die Angebote des Vereins Bürger für Bürger. Halbjährlich bietet die Koordinierungsstelle Austauschtreffen für alle Seniorenbeauftragten an. Impulse für die Seniorenarbeit, aber auch kollegiale Beratung stehen hier auf der Tagesordnung.

Ziel ist es, in jeder Ortsgemeinde und jedem Ortsteil der VG Daun mindestens eine/n Seniorenbeauftragte/n zu haben. Aktuell haben 22 Ortsgemeinden eine/n oder mehrere Seniorenbeauftragte. Eine aktuelle Liste finden Sie unter www.daun.de/wege.

Für folgende Ortsgemeinden/ Stadtteile werden noch Seniorenbeauftragte gesucht:

Betteldorf	Dockweiler	Saxler
Daun-Boverath	Ellscheid	Schalkenmehren
Daun-Gemünden	Gefell	Schutz
Daun-Neunkirchen	Immerath	Steineberg
Daun-Rengen	Kirchweiler	Üdersdorf-Tettscheid
Daun-Pützborn	Mehren	Utzerath
Daun-Weiersbach	Meisburg	Wallenborn
Demerath	Oberstadtfeld	Winkel

Haben Sie Interesse daran, als Seniorenbeauftragte/r tätig zu werden? **Melden Sie sich bei Dietmar Steilen**, dem Leiter der Koordinierungsstelle der Seniorenbeauftragten: **Tel.: 06573 761** oder **E-Mail: dietmar.steilen@web.de**

Wir freuen uns auf Sie!



Neue Kolumne

„Mein WEG zurück in die Vulkaneifel“



Sarah Treis

In unserer neuen Kolumne „Mein WEG zurück in die Vulkaneifel“ werden Heimkehrer aus der Vulkaneifel vorgestellt. Im zweiten Teil haben wir uns mit Sarah Treis unterhalten, die in Sarmersbach lebt und als Sozialarbeiterin arbeitet. Sarah hat nicht nur in ihrem Beruf in der Behindertenhilfe sehr viel mit Menschen zu tun, sie ist auch ehrenamtlich in ihrem Heimatort sehr aktiv.

Hallo Sarah, wann hast du die Vulkaneifel verlassen und welche Gründe haben dich dazu bewegt?

Eigentlich müsste diese Frage anders formuliert werden, denn im Grunde habe ich meinen Heimatort Sarmersbach nie verlassen. Im Jahr 2013 habe ich angefangen, an der Hochschule in Koblenz den Studiengang „Soziale Arbeit“ zu studieren, zuvor hatte ich meine Abiturprüfungen am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Daun erfolgreich bestanden und anschließend eine dreijährige Ausbildung als Heil- und Erziehungspflegerin in der Behindertenhilfe im Bildungs- und Pflegeheim St. Martin in Ulmen, wo rund 400 Menschen mit Behinderung leben, absolviert. Diesen Schritt hatte ich bewusst so gewählt, da ich bereits vor meinem Studium praktische Berufserfahrung sammeln wollte. Während meines Studiums bin ich dann mehrmals wöchentlich nach Koblenz gependelt, und da die Präsenzveranstaltungen oftmals zeitlich sehr günstig für mich gefallen sind, konnte ich meinem Arbeitgeber weiterhin treu bleiben und parallel zum Studium an freien Tagen arbeiten. 2017 habe ich schließlich mein Bachelor-Studium abgeschlossen und mich danach dazu entschieden, ein Master-Studium im Fach „Klinische Sozialarbeit“ dranzuhängen, welches ich Anfang des aktuellen Jahres erfolgreich beenden konnte. Da das Master-Studium einen Fernstudiengang bzw. einen Online-Studiengang darstellt, hatte ich währenddessen die Möglichkeit, neben dem Studium im Rahmen einer Vollzeitstelle zu arbeiten. Ich bin somit seit meinem Ausbildungsbeginn im Jahre 2010 – also seit nunmehr mehr als zehn Jahren – durchgehend beim selben Arbeitgeber in der Vulkaneifel beschäftigt.

Herzlichen Glückwunsch zu deinem erfolgreich abgeschlossenen Studium! Welchen persönlichen Bezug besitzt du denn zu deiner Heimatregion?

Ich bin meinem Heimatort Sarmersbach sehr verbunden, fühle mich dort einfach zuhause und verspüre ein ganz besonderes Heimatgefühl. Wir haben eine sehr gut funktionierende Gemeinschaft mit einer sehr guten Zusammengehörigkeit der Menschen – ich kenne alle anderen, und alle anderen kennen mich. Zudem leben noch sehr viele Jugendliche und junge Erwachsene in Sarmersbach, mit denen ich fast jedes Wochenende zusammen unterwegs bin und sehr viel Spaß habe.

Des Weiteren bin ich auch sehr gerne draußen in der Natur und kümmere mich um unsere drei Pferde und unseren Hund. Das städtisch geprägte Leben in Koblenz – allen voran das Fremde und das Anonyme – ist vielleicht für manche junge Menschen sehr interessant, mir hat es jedoch überhaupt nicht gefallen.

Um shoppen zu gehen ist ein Ausflug in die Stadt sehr gut, danach fahre ich aber auch sehr gerne wieder nach Hause nach Sarmersbach (lacht).

Wie sieht dein Alltag in der Vulkaneifel aus und womit verbringst du gerne deine Freizeit?

Neben meiner beruflichen Tätigkeit in der Behindertenhilfe genieße ich sehr gerne die tolle Landschaft der Vulkaneifel und gehe spazieren, reiten oder wandern. Daneben sind aber auch vie-

le ehrenamtliche Tätigkeiten in meinen Alltag integriert: So bin ich zum Beispiel Mitgründerin des Vereins „Dorfgemeinschaft Sarmersbach e. V.“ und betreue das Projekt „Fitness Stüffje Sarmersbach“ mit. Zudem habe ich auch das Konzept der Zukunftskonferenz mit Herrn Werner Klöckner, dem damaligen Bürgermeister der Verbandsgemeinde Daun, gemeinsam entwickelt. Die erste Zukunftskonferenz fand im Jahre 2015 in meinem Heimatort statt und es sind viele tolle Projekte daraus entstanden – seitdem beschäftige ich mich auch in meiner Freizeit sehr viel mit diesem Thema.

Mir macht es einfach unheimlich viel Freude zu sehen, wie viele Leute von solchen ehrenamtlichen Projekten profitieren und wie viele Menschen Spaß und Interesse an solchen Projekten entwickeln. Am Ende ist es doch schön, dass sich die Dorfbewohner durch die Umsetzung der Projekte ein Stück weit wohler in ihrer Heimat fühlen.

Was zeichnet deiner Meinung nach die Verbandsgemeinde Daun besonders aus?

Besonders toll und außergewöhnlich finde ich – auch im Vergleich zu umliegenden und anderen Verbandsgemeinden – den WEGE-Prozess. Alle Ortsgemeinden, alle Vereine und alle Bürger werden im Rahmen dieses Prozesses – sofern Sie Interesse haben – nachhaltig gefördert und unterstützt. Im Moment liegt der Fokus der Mehrheit der Gesellschaft bestimmt auf anderen Dingen als auf dem Demo-

graphischen Wandel, aber jeder Mensch, der zukunftsorientiert denkt, weiß, dass dieser Prozess stetig an Bedeutung gewinnen wird.

Wir brauchen diese nachhaltigen Maßnahmen vielleicht im Moment noch nicht ganz dringend, aber in den kommenden Jahren und Jahrzehnten werden sie enorm an Bedeutung gewinnen und uns alle betreffen. Im Rahmen dessen zeichnet sich die Verbandsgemeinde Daun vor allem durch die vielen Ehrenamtlichen und insbesondere durch die aktiven Ortsbürgermeister aus, die im gesamten Gemeindegebiet tätig sind, sich um viele Anliegen kümmern und sehr viele Projekte realisieren. Daneben herrscht hier eine hohe Verbundenheit mit den Dörfern und eine besondere Form des Landlebens. Dieses tiefgreifende Heimatgefühl und die vorherrschenden Werte, die man hier schon als Kind verinnerlicht hat und die man nur kennt, wenn man auch hier groß geworden ist, geben mir einen sehr großen Ausgleich zu meinem Job. Nach einem stressigen Arbeitstag bin ich total froh, wenn ich nach Hause komme und mich auch zu Hause fühle – das gibt mir unheimlich viel zurück.

Vision 2030: Wie stellst du dir die Verbandsgemeinde Daun in 10 Jahren vor?

Ich habe die Vision und die Hoffnung für meinen Heimatort, dass wir viele junge Menschen hier behalten können – und ich denke die Aussichten stehen ganz gut. Ein weiterer Wunsch von mir wäre, dass sich die Bürger in den einzelnen Dörfern der Verbandsgemeinde Daun wieder vermehrt selbst organisieren. Im Vergleich zu vielen anderen Orten ist dies in Sar-

mersbach noch gang und gäbe: Wir besitzen zum Beispiel einen Bürgerbus, der jedoch kaum genutzt werden muss, da wir ein funktionierendes Dorfnetzwerk haben und die Fahrten durch Nachbarnschaften oder Familienangehörige abgedeckt werden. Besonders Nachbarnschaften gewinnen dabei immer mehr an Bedeutung – gerade bei älteren Menschen, deren Kinder und Enkel schon weggezogen sind. Für die Generation meiner Eltern – also die 50- bis 60-Jährigen – ist es ein riesengroßer Gewinn zu wissen:

„Hier kann ich ohne Sorgen alt werden, hier stehe ich nie alleine da, denn hier gibt es ein Netzwerk, dass mir unter die Arme greift, wenn ich Hilfe benötige“.

Zudem wünsche ich mir aber auch, dass das ehrenamtliche Engagement in den Dörfern in Zukunft deutlich stärker und flächendeckender wertgeschätzt wird. Wenn uns das gelingt, steht einer erfolgreichen Zukunft der Verbandsgemeinde Daun und ihrer Dörfer nichts mehr im WEG.

Wir bieten Unterstützung bei Zukunftskonferenzen/-werkstätten!

In derzeit vier Modelldörfern – Darscheid, Dreis-Brück, Mehren und Mückeln – arbeitet das WEGE-Team mit den Bürgerinnen und Bürgern daran, resiliente Strukturen vor Ort aufzubauen.

Ein Fokus liegt hierbei darauf, selbstorganisierte Entwicklungsprozesse vor Ort zu initiieren und wo nötig im Weiteren zu unterstützen. Als Auftakt dient hierbei eine Zukunftskonferenz/-werkstatt. An einem Wochenende setzen sich die Bürgerinnen und Bürger von Jung bis Alt intensiv mit ihrem Dorf auseinander, entwickeln eine Vision und ganz konkrete Umsetzungsvorschläge. Diese werden anschließend durch Arbeitsgruppen Schritt für Schritt in die Realität umgesetzt. Einige Dörfer – nicht nur die Modelldörfer – haben sich bereits erfolgreich auf einen solchen Weg gemacht.

Wir bieten daher allen interessierten Dörfern der VG Daun an, sie ebenfalls auf einem solchen Weg zu begleiten. Haben Sie Interesse, mit unserer Unterstützung in Ihrem Dorf eine Zukunftskonferenz oder Zukunftswerkstatt durchzuführen? Gerne informieren wir Sie ausführlich über diese Möglichkeit. Melden Sie sich einfach bei uns im WEGE-Büro.

Auf neuen WEGEn durch die VG Daun - Pure Regionalität erleben



Im Rahmen der 7. WEGE-Exkursion der Verbandsgemeinde Daun brachen am diesjährigen Tag der Deutschen Einheit mehr als 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger auf, um spannende Orte zu erkunden, interessante Projekte zu besichtigen und dem sehr beschneiten Herbstwetter zu trotzen.

Regnerisch und nass war es an diesem Samstagmorgen in Ellscheid, als pünktlich um 10 Uhr mehr als 20 Interessierte im Bürgerhaus eintrafen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Otmar Monschauer (1. Beigeordneter der VG Daun), einem kleinen Impuls durch die Mitarbeiter des WEGE-Büros sowie einer netten Vorstellungsrunde hieß es für die Exkursionsteilnehmer: „Die Schirme aufspannen und dem schlechten Wetter die Stirn bieten!“.

Als erste Station stand die Besichtigung der Renaturierungsmaßnahme „Ells-

eider Bach“ auf dem Programm – unter der Leitung von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Mario Hutter vom Ingenieurbüro Stra-tec GmbH aus Wittlich und Herrn Benjamin Duckart von der Verbandsgemeindeverwaltung in Daun. Der Ellscheider Bach, welcher auf beiden Seiten der Dorfstraße verläuft, verfügte in der Vergangenheit auf Grund von mehreren Begräbigungsmaßnahmen im Rahmen der Flurbereinigung über ein sehr schmales Bachbett von lediglich einem Meter Breite, woraus Störungen im Ökosystem, erhöhte Fließgeschwindigkeiten sowie ein erhöhtes Hochwasserrisiko resultierten. Durch die Renaturierungsmaßnahme konnte schließlich ein etwa 10 Meter breites Bachbett mit einem mäanderförmigen Bachlauf angelegt werden, durch welches die Hochwassergefahr reduziert und die Fläche vor Starkregen geschützt wird. Die ansprechende Gestaltung mit Trittsteinen, die Anlage eines Gehweges für Spaziergänger sowie die Durch-

führung von Begrünungsmaßnahmen haben entscheidend dazu beigetragen, die Fläche in der Dorfmitte attraktiv und ansprechend zu gestalten. Zudem ist am Platz am „Weiherchen“ – eine Anspielung auf den historischen Brandweiher in Ellscheid – die Anlage eines Mehrgenerationenplatzes geplant, auf dem sich junge und ältere Mitbürger begegnen können. Dazu sollen die Ellscheider Bürger durch Gestaltungsvorschläge nicht nur aktiv in den Prozess mit eingebunden werden, auch die Anlage von Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche ist geplant. Doch auch ohne Spielgeräte stellt der Bereich bereits jetzt laut Ortsbürgermeister Dieter Ackermann „ein Spieleparadies für Kinder dar, wo Mädchen und Jungen stundenlang im Wasser planschen können“.



Ein kleiner Dorfrundgang, der von Herrn Ackermann geleitet wurde, knüpfte im Folgenden nahtlos an die Besichtigung des Ellscheider Baches an stellte somit die zweite Station der Exkursion dar. Neben einem Baugebiet aus den 1980er-Jahren weckt hierbei besonders das Neubaugebiet am Ortsrand ein hohes Interesse bei der Exkursionsgruppe. Da Ellscheid lediglich einen Leerstand im gesamten Dorf aufweist, wurde durch die Ausweisung eines Neubaugebiets in Randlage eine wichtige Entscheidung getroffen, um gerade einheimische junge Erwachsene im Ort zu halten und einen Wegzug zu vermeiden. Neben dem Neubaugebiet verspricht auch der Orts-

kern mit dem beschilderten historischen Dorfrundgang einen außergewöhnlichen Charme: Die Teilnehmer hatten hierbei die Möglichkeit, neben dem Pumpenmann und dem alten Backhaus mit Kühlhaus auch die Ellscheider Milchbank mit ihren Milchkannen kennenzulernen. Zum Schluss des Spaziergangs informierte Herr Ackermann alle Interessierten über das seit 2015 umgesetzte kommunale Förderprogramm. Nach der Besichtigung der neuen, ca. 150 Quadratmeter großen Lagerhalle unmittelbar neben dem Bürgerhaus stärkten sich die Exkursionsteilnehmer im Rahmen einer kleinen Mittagspause mit leckeren belegten Brötchen vom Geflügelhof Janshen in Ellscheid.

Nach der Pause, in welcher der Exkursionsgruppe von Seiten des WEGE-Büros ein neues Kultur- und Jugendprojekt vorgestellt wurde, stand die Weiterfahrt nach Immerath zum Parcours der Sinne an. Interessierte Besucher haben dort die Möglichkeit, sich auf eine Entdeckungsreise durch den Körper und seine Sinne zu begeben und insgesamt 15 verschiedene Stationen zu entdecken. Schon zu Beginn der Führung sensibilisierte Frau Doris Hamm, zertifizierte Gästeführerin des GesundLands Vulkaneifel, die Teilnehmenden: „Sinne sind wie Muskeln. Wenn wir sie nicht trainieren, dann verkümmern sie!“. In den folgenden zwei Stunden konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle persönliche Erfahrungen an den verschiedenen Stationen des Parcours sammeln – etwa auf der Partnerschaukel, vor dem Schwingkessel oder am Summstein. Abgerundet wurden die jeweiligen Stationen durch tolle Anekdoten der beiden Gästeführerinnen Frau Doris Hamm und Frau Christa Finken, die von Johann Wolfgang von Goethe bis in die Moderne reichten. Bei deutlich besserem Wetter – es erschien kurzzeitig sogar ein gelber Him-

melskörper vor den Wolken – erreichte die Exkursionsgruppe schließlich den Vulkanhof Gillenfeld, der gleichzeitig auch die vierte und somit letzte Station der diesjährigen Exkursion darstellen sollte. Auf dem Vulkanhof, der rund 300 Ziegen der Rasse „Deutsche Edelziegen“ beheimatet, werden hochwertige Ziegenkäseprodukte in Handarbeit erzeugt. Dabei wurde der Hof über Jahrzehnte lediglich mit Milchkühen bewirtschaftet – die Umstellung auf die Ziegenhaltung erfolgte erst im Jahre 1995. Seit diesem Zeitpunkt ist jedoch viel passiert: Neben einer Käseerei und einem Hofladen ist in jüngster Vergangenheit sogar eine Käseschule entstanden, in der die Besucher ihren eigenen Käse herstellen können. Durch die Professionalisierung des Besucherangebotes ist es dem Vulkanhof zudem gelungen, eine Vielzahl von Touristen im Rahmen von Hofführungen begrüßen zu dürfen. Des Weiteren nimmt auf dem Vulkanhof der Aspekt der Nachhaltigkeit einen besonderen Stellenwert ein: Neben der Produktion von Strom durch Photovoltaik-Anlagen und der artgerechten Haltung mit ausreichend Platz für alle Tiere wird auf dem Vulkanhof auf den Einsatz von mineralischem Dünger und Pflanzenschutz verzichtet. Die Produkte, die frei von Geschmacksverstärkern und Konservierungsstoffen sind, werden zudem ausschließlich durch Eigenvermarktung vertrieben. Von der besonderen Qualität des Ziegenkäses konnten sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Verköstigung einer leckeren Ziegenkäseplatte selbst ein Bild machen. Unter den Exkursionsteilnehmern fand dabei ein reger Austausch über die zuvor besuchten Stationen und Projekte statt. Am Ende des Tages waren sich alle Teilnehmer einig: Regionalität besitzt einen außergewöhnlichen Stellenwert in unserer Verbandsgemeinde und ist in dieser Form sicherlich einzigartig.

Rückblicke:

9. WEGE-Symposium der Verbandsgemeinde Daun

Das 9. WEGE-Symposium der Verbandsgemeinde Daun hat in diesem Jahr am Freitag, dem 11. September 2020, im Rahmen einer Zoom-Konferenz als digitale Veranstaltung stattgefunden.

Für diesen Einladungs-Fachworkshop, in dem jährlich wichtige Fragen der ländlichen Regionalentwicklung thematisiert und diskutiert werden, konnte in diesem Jahr Herr Prof. Dr. Matthias Scharer als Referent gewonnen werden. Neben seinem Wirken als Professor der Religionspädagogik an der Universität Innsbruck ist Herr Prof. Dr. Scharer auch als Lehrbeauftragter des „Ruth Cohn Institute for TCI-international“ tätig und beschäftigt sich gemeinsam mit seiner Frau Michaela mit dem Nachlass von Ruth Cohn. In seinem Vortrag mit dem Titel „Die Couch ist zu klein – Die Themenzentrierte Interaktion als Motor von Veränderungsprozessen Einzelner und lokaler Gemeinschaften“ stellte Herr Prof. Dr. Scharer den knapp 20 Teilnehmenden die Bedeutung der Themenzentrierten Interaktion (TZI) als Methode und Haltung in ländlichen Entwicklungsprozessen vor. Nach Ende des Vortrags hatten die Teilnehmer zudem die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen und interessante Fragen

an Herrn Prof. Dr. Scharer zu stellen. Die wichtigsten Erkenntnisse der WEGE-Symposien werden seit 2011 jährlich in den „Dauner Thesen“ festgehalten. Dazu hat sich in diesem Jahr eine Redaktionsgruppe unter Einhaltung der Abstandsregeln am Donnerstag, den 17. September 2020, im Technologie- und Gründerzentrum (TGZ) Nerdlen getroffen. Nach Fertigstellung der Redaktionsarbeiten werden die „Dauner Thesen 2020“ in den kommenden Wochen erscheinen.

Landesweiter Ehrenamtstag 2020

Am Sonntag, dem 6. September 2020, hat der Landesweite Ehrenamtstag des Landes Rheinland-Pfalz in der benachbarten Verbandsgemeinde Gerolstein stattgefunden. Auf Grund der aktuellen Situation rund um die Corona-Pandemie hatten sich die Veranstalter bereits frühzeitig dazu entschieden, den Ehrenamtstag in Form einer hybriden Veranstaltung durchzuführen: So wurde ein Festakt mit eingeladenen Gästen vor Ort organisiert, während die ehrenamtlichen Institutionen und Einrichtungen die Möglichkeit hatten, sich den interessierten Teilnehmern auf einem virtuellen Ausstellermarkt zu präsentieren. Auch die Verbandsgemeinde Daun war auf

dem Landesweiten Ehrenamtstag vertreten und hat gemeinsam mit dem Verein „Bürger für Bürger e. V.“ und der „Genossenschaft am Pulvermaar - Eine sorgende Gemeinschaft eG“ einen virtuellen Ausstellerstand betrieben, an welchem die verschiedenen Facetten des WEGE-Prozesses für interessierte Besucher beleuchtet wurden. Die Besucher hatten am Stand einerseits die Möglichkeit, an Informationsmaterialien wie den WEGE-Erklärfilm oder die Dauner Thesen zu gelangen, andererseits konnten sie aber auch durch eine Chat-Funktion mit den Ausstellern persönlich in Kontakt treten. Daneben wurden die über 20 Aussteller aber auch auf einem virtuellen Rundgang von Frau Malu Dreyer an ihren Ständen besucht und hatten die Möglichkeit, sich kurz mit der Ministerpräsidentin auszutauschen.

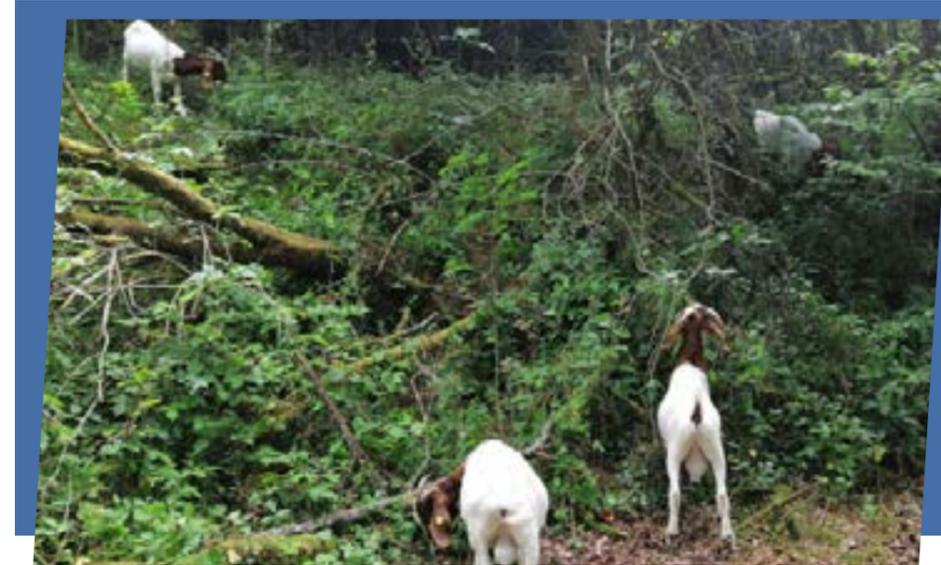
Transition-News Essbarer Waldgarten Berenbach

Das Projekt „Essbarer Waldgarten Berenbach“ läuft seit Beginn des Jahres 2020. Ende 2019 wurde die Idee geboren und beim Transition-Stammtisch vorgestellt. Das Bestreben ist, hier eine öffentlich zugängliche Begegnungsstätte mit der Natur zu schaffen. Die ersten Umsetzungen begannen – begünstigt durch die Corona-Pause – im Frühjahr 2020.

Die Projektgruppen-Ansprechpartner Rudi und Gabi Kitzing berichten:

Das Landstück für den Waldgarten ist ca. 1,7 ha groß und besteht aus einer Wiese mit Bachlauf, mit Schlehengebüsch und einer Fichtenmonokultur. Dieses Stück Land wollen wir in einen Waldgarten mit für Menschen essbaren Wildfrüchten und Wildpflanzen umwandeln. Menschen aller Altersgruppen können hier durch Kräuterwanderungen die einheimischen Wildpflanzen kennenlernen, sie ernten, zubereiten und verzehren. Das Gelände eignet sich auch zum Spaziergehen, zum Entspannen oder um die Natur zu genießen. Die komplette Fläche soll nach dem sogenannten „Allmende-Prinzip“ für jeden Besucher frei zugänglich sein.

Durch die Corona-Pause hatten wir Zeit, unsere Planungen zu machen und mit dem ersten Teilprojekt („Ziegen als Landschaftspfleger“) zu beginnen: Ziegen-Paddock und Ziegenunterstand wurden durch das LEADER-Programm gefördert und als Gemeinschaftsarbeit von uns, mehreren Berenbacher Bürgern und



einer Aktivistin aus dem Gartentreff, arbeiten begonnen haben, ist die Wildsträucherhecke. Für diese Hecke haben wir im Dauner und im Kelberger Amtsblättchen um Sträucher und um Büsche gebeten. Viele Bürger haben gespendet: Sanddorn, Weissdorn, Kornelkirsche, Roter Hartriegel, Eberesche, Hasel und Holunder, Schwarze und Rote Johannisbeeren, Stachelbeeren, Himbeeren und Jostabeeren. In den letzten Novemberwochen haben wir mit diesen Büschen und Sträuchern eine Wildsträucherhecke gepflanzt. Leider sind wir durch den Wintereinbruch noch nicht ganz fertig geworden, werden aber – sobald das Wetter es zulässt – die restlichen Büsche einpflanzen.

Über den Winter werden wir entlang der neu gepflanzten Hecke Terra Preta (Schwarzerde) als Nahrungs- und Wasserreservoir für die Pflanzen in die Erde bringen. Zum Ausklang des Sommers hatte Frau Simone Münich hier einen sehr gut besuchten Vortrag zu Terra Preta, dem Schwarzen Gold der Erde, gehalten. Dieses Schwarze Gold wollen wir nun auch kräftig in die Erde einbringen.

Zur Vorbereitung dieses Vortrags waren auch noch einige Bauarbeiten nötig, besonders eine Treppe, um vom Parkplatz zum Ziegen-Paddock zu gelangen. Eine

Der zweite Bereich, in welchem wir in diesem Jahr mit unseren Kultivierungs-

zweite Treppe wurde schließlich gebraucht, um die obere Plattform für die Teilnehmer der Pflanzaktion gut zugänglich zu machen. Andere Baumaßnahmen waren die Anbringung einer Heukrippe im Ziegenunterstand sowie die Anbringung einer zweiten Heukrippe im Pad-dock. Gegenwärtig suchen wir noch nach Möglichkeiten, den Ziegenunterstand für die Ziegen im Winter angenehmer zu machen. Das wird dann die letzte Baumaßnahme in diesem Jahr sein.

Ab dem Frühjahr 2021 werden wir mit ersten Aussaaten bzw. Pflanzungen auf der untersten Ebene der erwähnten Flächen beginnen. Dazu bieten sich besonders Bärlauch, Waldmeister, Sauerklee, Sauerampfer, die verschiedenen Wege-

richarten, Schafgarbe, Baumspinat sowie verschiedene Taubnesselarten an. Auch einige Heilpflanzen, wie etwa Beinwell und Sonnenhut, haben schon den Weg hierher gefunden und sind bereits gepflanzt worden.

Weiterhin ist für das Frühjahr eine Kräuterwanderung mit Frau Simone Münich geplant. Neben dem, was wir „geordnet“ anpflanzen, gibt es auf unserem Gelände jede Menge „ungeordnet“ wachsende essbare Wildkräuter wie Brennesseln, Giersch, Scharbockskraut, Labkräuter, Taubnesseln oder Gundermann.

Menschen, die unsere Transition-Gruppe „Essbarer Waldgarten Berenbach“ verstärken wollen und Interesse haben, mit uns gemeinsam den Essbaren

Waldgarten zu planen, zu organisieren, zu bepflanzen und zu bebauen und ihre Ideen und Erfahrungen gerne einbringen möchten, sind herzlich willkommen.

Wir sind erreichbar per Telefon:
02676 952 537 (mit Anrufbeantworter)
bzw. per E-Mail:
gabi.kitzing@hohzoni.de,
rudi.kitzing@hohzoni.de.

Wer Geld spenden möchte, kann dies ebenfalls gerne tun, wir haben folgendes Spendenkonto eingerichtet:

Rudolf und Gabriele Kitzing,
„Essbarer Waldgarten“,
IBAN: DE94 5776 1591 0478 938720

Jugendpflege

Mitten ins Ziel: Bogenschießen kommt bei Jugendlichen super an - gerade in Corona-Zeiten!

Einen Bogen ruhig auf Spannung zu halten ist das eine, den Pfeil dann endlich aus der Sehne in eine gerade Flugbahn zu entlassen das andere. Nicht immer trifft er jedoch in die Mitte der Zielscheibe. Das ist aber auch nicht das Einzige, worum es geht.

Seit Juni haben Jugendliche in der Verbandsgemeinde Daun die Möglichkeit, außerhalb der Schule unter qualifizierter Anleitung Bogen zu schießen. Mit etwas Konzentration, Intuition und natürlicher Übung bekommt man recht schnell ein gutes Feeling. Aber auch Unruhe ist dabei, will man doch den nächsten Pfeil noch genauer ins Schwarze bzw. Rote treffen. Dabei kommt so mancher an seine Grenzen. Ausdauer und Hartnäckigkeit helfen da weiter, um immer das klare Ziel vor Augen zu haben. Das Tolle



ist, dass sich Bogenschießen als Methode in der Jugendarbeit insbesondere seit dem „Corona-Sommer“ bewährt hat. Die Jugendlichen stehen dabei automatisch auf Abstand und sind meist im Freien unterwegs. Bogenschießen kann zudem mit wenigen Teilnehmern betrieben werden und bietet die nötige Sicherheit – so haben alle Teilnehmer ihren Spaß. Im Projekt „Pfeil-Bogen-Puls“ möchten Akteure der Jugendarbeit das Thema nun systematisch vorantreiben und sind bereits auf einem sehr guten Weg. Für all das braucht es natürlich gutes Material: Genügend Scheiben, damit mehrere

Jugendliche nebeneinander schießen können, ein Pfeilfangnetz, wenn Schüsse danebengehen und Bögen für verschiedene Staturen, sowohl für Links- als auch für Rechtshänder. Glücklicherweise haben sich der Bürgerdienst Lepper e. V. und die Volksbank RheinAhrEifel kurzfristig zu einer Förderung entschlossen. So konnte eine zügige Beschaffung des Materials ermöglicht werden. Dafür sagen die Jugendlichen, die ehrenamtlichen Anleiter und die Jugendpflege der Verbandsgemeinde Daun: Herzlichen Dank an die Unterstützer!



Informationen zur Jugendarbeit erteilt:
Rüdiger Herres
Jugendpfleger der Verbandsgemeinde Daun
Tel.: 06592 939204
E-Mail: jugendpflege@vgv.daun.de



Bürger für Bürger e.V.



Bitte bleiben Sie gesund!

Der Corona-Virus hat auch die Aktivitäten vom Verein Bürger für Bürger e. V. stark beeinflusst. Ab Mitte März wurde die Arbeit im Büro in der Leopoldstraße 9 in Daun eingeschränkt und auf Homeoffice umgestellt. Ab Juni ging es wieder unter Wahrung der Hygiene- und Abstandsregeln in den Normalbetrieb. Seit Oktober ist die Büronutzung nun wiederum eingeschränkt. Alle acht ehrenamtlich in der unmittelbaren Vereinsverwaltung tätigen Helferinnen und Helfer erledigen ihre Aufgaben wieder vorwiegend von zu Hause.

Hilfen vor Ort gehen weiter

Die Hilfen für ältere Mitglieder im Haushalt, ums Haus und bei begleitenden Fahrten sind bis auf wenige Ausnahmen weitergegangen. 52 Helfende waren bei 115 Einzelpersonen oder Familien im Einsatz.

Lebensmittelbestelldienst und Lieferservice: Bis August 200 Mal „ein Stück Geborgenheit nach

Hause gebracht“ - 300. Lieferung erfolgte noch im Dezember

Der ehrenamtliche Helfer Bernd Ristow lieferte im August die 200. Bestellung des Lebensmittelbringservice von Bürger für Bürger e. V. aus. Aufgrund steigender Corona-Fallzahlen steigt auch wieder die Nachfrage nach Unterstützung. Der Fernseher SWR4 und der Radiosender SWR1 berichteten.

„Es ist immer auch ein Stück Geborgenheit, die wir an die Haustür bringen“, beschreibt Tim Becker als Koordinator und Helfer des Lebensmittelbringservice die Situation: „Die gesundheitliche Lage beschäftigt die Menschen unserer Region schon sehr. Sie sagen uns, dass wir für sie ein verlässlicher Anker sind.“ Bernd Ristow überbrachte die 200. Lieferung an eine Familie in Daun, die den Service seit März regelmäßig nutzt. Der Karton mit frischen Lebensmitteln wird an der Haustür abgestellt. Die Übergabe erfolgt ohne direkten Kontakt.

Dank der engagierten Unterstützung der Lebensmittelgeschäfte EDEKA, HIT und REWE in Daun und Pützborn können

Menschen aus der Verbandsgemeinde Daun auf die Unterstützung des Vereins zählen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäfte packen die Bestellungen, die von den Helferinnen und Helfern des Vereins Bürger für Bürger nur noch abgeholt werden müssen. „Hier sind bereits viele Arbeitsstunden in den Märkten selbst angefallen, für die wir uns auf das Herzlichste bedanken – wir erfahren hier eine großartige Unterstützung“, freut sich Gerd Becker, Vorsitzender des Vereins Bürger für Bürger e. V. Gemeinsam mit Annkathrin Schäfer, die nach ihrem Freiwilligen Sozialen Jahr weiterhin beim Verein ehrenamtlich aktiv ist, nimmt er montags und donnerstags die Anrufe mit den Bestellungen entgegen, die am jeweils darauffolgenden Tag ausgeliefert werden. Zusammen mit der Stadt Daun und dem Lions Club Daun hat der Verein Bürger für Bürger den Service im März ins Leben gerufen. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen den Service. Ein schöner Nebeneffekt der Lieferungen sind die vielen kleinen Schwätzchen an der Haustür, die für viele vor allem ältere Menschen so selten geworden sind.

Bestellungen werden montags und donnerstags zwischen 10 – 12 Uhr unter der Telefonnummer 06592 56 99 467 oder per E-Mail (lieferservice@buerger-daun.de) entgegengenommen.

Weitere Informationen unter:

www.buerger-daun.de

Rückgratorganisation für Sorgen- de Gemeinschaften

Seit September 2015 gehört Bürger für Bürger e. V. zu den 50 ehrenamtlichen Vereinen in der Bundesrepublik, die im Prozess ‚Engagierte Stadt‘ vom Bundesfamilienministerium und sechs namhaften deutschen Stiftungen gefördert werden. Seit diesem Jahr beteiligt sich auch das Land Rheinland-Pfalz finanziell. Der Verein bringt Eigenmittel ein und wird zudem durch die Verbandsgemeinde Daun finanziell unterstützt.

Im September konnte nach einer mehrmonatigen Pause wieder ein Workshop stattfinden. Die Ortsgemeinde Niederstadtfeld war der Gastgeber.

Start-Social Stipendium für Bürger für Bürger e. V. - Hundert Projekte auf Bundesebene ausgewählt

Von Dezember 2019 bis März 2020 erhielt der Verein Bürger für Bürger e. V. ein Beratungsstipendium. Im privaten Umfeld sind Vertreter und Mitarbeiter von Bürger für Bürger e. V. mit Unternehmerinnen und Unternehmern immer wieder im stetigen Kontakt. Diese Kontakte werden genutzt, um in vertrauensvollen Gesprächen Fragen zu den Vereinszielen zu stellen. Wie ist das Thema „Sorgende Gemeinschaft“ aus unternehmerischer Sicht zu sehen und wie erkennt man den „gemeinsam drückenden Schuh“? In fünf Workshops mit den Coaches von Start Social wurde formuliert, wie ein

Zusammenwirken zwischen Bürger für Bürger e. V. und Unternehmen gefördert werden kann. Mehrere Einzelgespräche mit fünf Firmen- und Unternehmervetretern machten den Auftakt. Mit der Fortsetzung stockt es zurzeit auf Grund der Corona-Pandemie. Es ist ein gemeinsames Gespräch geplant mit dem Ziel, ein Beratungsgremium einzurichten.

Bürgerbus

Anfang November konnte der neue Bürgerbus durch Bernd Ristow und Gerd Becker in Empfang genommen werden. Wegen der Corona-Pandemie mussten Mitte März die Fahrten innerhalb der Verbandsgemeinde Daun eingestellt werden. Seitdem ist der Bus für die Auslieferung der Lebensmittel im Einsatz. 16 ehrenamtliche Fahrer warten nun auf den erneuten Einsatz für eine Beförderung von Seniorinnen und Senioren. Es ist noch nicht abzusehen, wann dies wieder möglich sein wird.

Aus den Dörfern Von den Kartoffelkönigen in Schimmich

Bereits im Rahmen der 1. Zukunftskonferenz im Jahr 2016 entstand die Idee eines Kartoffelprojektes. Dahinter verbarg sich der Gedanke, landwirtschaftliche Fähigkeiten und ländliche Traditionen generationsübergreifend zu vermitteln. In diesem Jahr schmiedeten dann Eltern, Großeltern und weitere Neugierige mit den Kindern während der Zukunftskonferenz im Februar ein Konzept zum Kartoffelanbau.

Schnell fand man eine geeignete Ackerbaufläche. Allerdings stand jede Menge Arbeit bevor, die rückblickend aber unglaublich viel Spaß gemacht hat. Eltern wurden kreativ im Maschineneinsatz, um die Man-Power nicht überzustrapazieren. Dennoch blieb genügend Handarbeit übrig für die Unkrautbeseitigung und das Stecken der Kartoffel-Setzlinge.

Lange fieberten die Kinder der Ernte entgegen. Anfang September war es endlich soweit. Im Großeinsatz aller Kräfte und Maschinen wurden die Kartoffeln geerntet. Als krönender Tagesabschluss wurde die Ernte gleich in Form von Bratkartoffeln neugierig probiert. Welch ein Schmaus das war!



Stolz nahm man ein Säckchen von der Ernte mit nach Hause. Aufgrund der guten Ernte konnten noch zahlreiche Säcke Kartoffeln an die Frau bzw. an den Mann gebracht werden. Zum Abschluss stand aber eines ganz gewiss fest: Wir waren in diesem Jahr „Kartoffelkönige“ und werden es in den nächsten Jahren wieder sein.

P.S.: Aufgrund der optimal eingehaltenen Hygienemaßnahmen hat sich keine/r mit Covid-19 infiziert!

WEGE-Team

**Sie haben Fragen
oder eine konkrete Projektidee?**

Das WEGE-Team
hilft Ihnen gerne weiter!

Wenden Sie sich an unseren

**WEGE-Botschafter Gerd Becker
(Telefon: 06592 3517)**

oder an das WEGE-Büro:

**Daniel Weber
Telefon: 06592 939225,
E-Mail: daniel.weber@vgv.daun.de**

Besuchen Sie uns gerne auf unserer
Homepage (www.daun.de/wege)

oder folgen Sie uns auf unserer
Facebookseite

WEGE – Wandel erfolgreich gestalten!



Impressum

Herausgeber:

WEGE-Büro der
Verbandsgemeindeverwaltung Daun
Leopoldstraße 29, 54550 Daun
Telefon: 06592 939-225 | 227
E-Mail: wege@daun.de
Web: www.daun.de/wege

Redaktion: WEGE-Büro

Layout und Satz: Dieter Klas, VGV Daun

Bildnachweise:

WEGE-Büro, Dieter Klas,
Annkathrin Schäfer, Dr. Tim Becker,
Entwicklungsagentur RLP,
Markus Göbel, Robin Willems,
Stock.Adobe.com,
GesundLand Vulkaneifel GmbH

Wandel NEWSLETTER



Dieses Angebot wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms LEADER unter Beteiligung der Europäischen Union und dem Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau durchgeführt.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete

